

23/2018

12. April 2018

Wearables: Big Brother is watching you

- **Praxisleitfaden des Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz gibt Herstellern Handlungsempfehlungen zum Verbraucher- und Datenschutz bei Wearables**
- **Normungsexperten des VDE brachten ihre Expertise zu Wearables in den Leitfaden mit ein**

(Mainz/Frankfurt, 12.4.2014) Heute stellte das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz den fünften Verbraucherdiallog „Verbraucher- und Datenschutz bei Wearables“ vor. Der Praxisleitfaden gibt Handlungsempfehlungen, wie handelsübliche Wearables verbraucher- und datenschutzfreundlich entwickelt und angeboten werden können. Der VDE brachte mit Dr. Iris Straszewski seine Expertise in der Normung mit ein. Sie erklärt: „Wearables wie Fitnessarmbänder und Smart Watches haben sich mittlerweile in Deutschland etabliert. Die Entwicklung von neuen Typen von Wearables geht schnell voran. Da es sich um ganz neue Produkttypen handelt, ist der Verbraucher- und Datenschutz auch dem VDE ein großes Anliegen.“

Menschliche Körper geht online

Die tragbaren Computersysteme zählen nicht nur die am Tag gelaufenen Schritte ihre Trägerinnen und Träger oder überwachen den Puls und die Schlafgewohnheiten. Vernetzte Kleidungsstücke erfassen Vital- und Bewegungsdaten oder steuern durch Bewegung das Smartphone, spezielle Ohrhörer reagieren bei der Musikauswahl auf Körpersignale. Der menschliche Körper geht damit online. Diese rasante Entwicklung wirft brisante Fragen für den Verbraucher- und Datenschutz auf. „Daher hat sich der fünfte Verbraucherdiallog – ein bundesweit einzigartiges Format eines Expertenforums – intensiv mit dem Thema befasst und Handlungsempfehlungen erstellt, wie handelsübliche Wearables verbraucher- und

datenschutzfreundlich entwickelt und angeboten werden können“, so die VDE-Expertin Straszewski.

Leitfaden sensibilisiert Hersteller hinsichtlich Verbraucherschutz

Der neue Praxisleitfaden soll Anbieter für Verbraucherbelange sensibilisieren, aber auch zur Entwicklung von Qualitätskriterien beitragen und Impulse für politische Initiativen setzen. Zu den Empfehlungen zählt beispielsweise, dass die Anbieter Sicherheits- und Funktionsupdates möglichst über die gesamte Lebensdauer, mindestens aber für einen Zeitraum von drei Jahren bereitstellen sollten. Zugleich betonte Verbraucherstaatssekretärin Christiane Rohleder: „Verbraucherinnen und Verbraucher müssen die Kontrolle über ihre Daten behalten und Vertrauen in neue digitale Produkte haben können, um die Chancen, die diese Systeme bieten, mit einem guten Gefühl nutzen zu können.“

VDE treibt Normung und Standardisierung im Bereich Wearables voran

Der Verbraucherdiallog ist ein bundesweit anerkanntes interdisziplinäres Fachforum auf Initiative des Verbraucherschutzministeriums in bewährter Kooperation mit der Verbraucherzentrale und dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz. Die heute in Mainz vorgestellten Handlungsempfehlungen zum Thema „Wearables: Fitnessarmbänder & Co“ wurden seit September 2017 mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, von Behörden, Institutionen und Organisationen, darunter dem Technologieverband VDE, entwickelt und berücksichtigen die neuesten Kenntnisse und Erfahrungen. Die Handlungsempfehlungen richten sich primär an Anbieter und beziehen sich auf Wearables einschließlich zugehöriger Apps aus dem Fitness- und Lifestylebereich. „Gerade im Bereich Fitness und Lifestyle ist einigen Anbietern nicht bewusst, wie wichtig das Thema Datensicherheit ist. Deshalb arbeiten im VDE mehrere Gremien an Normen und Standards in den Bereichen Wearables, Datenschutz und Informationssicherheit“, schließt Straszewski ab.

Der Praxisleitfaden ist erhältlich unter <https://s.rlp.de/5Verbraucherdiallog>.

Über den VDE:

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 1.600 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. Die Themenschwerpunkte des Verbandes reichen von der Energiewende über Industrie 4.0, Smart Traffic und Smart Living bis hin zur IT-Sicherheit. Der VDE setzt sich insbesondere für die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie den Verbraucherschutz ein. Das VDE-Zeichen, das 67

Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Hauptsitz des VDE ist Frankfurt am Main.

www.vde.com

Über VDE|DKE:

Die vom VDE getragene DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE erarbeitet Normen und Sicherheitsbestimmungen für die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Sie vertritt die deutschen Interessen im Europäischen Komitee für Elektrotechnische Normung (CENELEC) und in der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC). Rund 5.500 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung erarbeiten das VDE-Vorschriftenwerk in der DKE. Die VDE-Bestimmungen basieren heute größtenteils auf Europäischen Normen, die zu etwa 80 Prozent das Ergebnis der internationalen Normungsarbeit der IEC sind.

Pressekontakt: Melanie Unseld, melanie.unseld@vde.com, Tel. 069 6308-461.